

und zeichnete den Auslanddeutschen ein eindeutiges Bild von der Bewältigung der schweren Aufgaben, die sich der nationalsozialistische Staat im Dienste am gesamten Deutschtum vorgenommen habe.

Den Höhepunkt der Tagung in ihrer ernstesten und sachlichen Arbeit bildete der feierliche Festakt der 55. Hauptversammlung des BDA im Schlageter-Haus in Königsberg. Hier hielt Reichserziehungsminister Rust eine große programmatische Rede nicht nur an die Auslanddeutschen, sondern an die ganze zivilisierte Welt, in deren Mittelpunkt die Forderung stand: »Es werde nicht nur Friede zwischen den Staaten, sondern auch Friede zwischen den Völkern«. Deutschland verfolge weder imperialistische Ziele noch sei die deutsche Volkstumbewegung irgendwie irredentistisch. So wenig jemand den 35 Millionen Auslanddeutschen die Liebe und Treue zum Deutschtum und seinem Führer aus dem Herzen reißen könne, ebensowenig könne jemand bestreiten, daß diese Auslanddeutschen gute und treue Bürger des Staates seien, in dem sie leben und arbeiten. In ähnlichem Sinne sprach auch der Bundesleiter des BDA, Dr. Steinacher, der neben einer Schilderung der Not und Verfolgung des Auslanddeutschtums in verschiedenen Gebieten auch die ersten Zeichen einer friedlichen Volkstumsarbeit erwähnte, die vor allem in Polen schon erfreuliche Früchte gezeitigt habe. Dr. Steinacher sagte u. a.: »Das Ziel des BDA ist einzig und allein, eine Einheit unseres Volkstums über alle bestehenden Grenzen hinweg zu erhalten, eine seelische Ganzheit des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf irgendwelche trennenden Staatsgrenzen. Wir haben als BDA nichts mit staatspolitischen Aufgaben zu tun. Wir wollen keine Grenzen verschieben. Wir erheben aber vor aller Welt feierlich den Anspruch, frei über alle Grenzen hinweg die Einheit unseres Volkstums zu pflegen, dort Hilfe zu bieten, wo dieses Volkstum in Gefahr ist und dem Abgesplitterten in der Fremde die Hand zu reichen, daß er über alle Räume und Zeiten hinweg als deutscher Volksgenosse der deutschen Volkheit erhalten bleibt.«

Im Mittelpunkt des Pfingstsonntags standen zwei Kundgebungen auf dem Erich-Koch-Platz, die unter dem Motto »Volkstdeutsches Bekenntnen« und »Volkstdeutsches Gedenken« abgehalten wurden. Auf beiden Kundgebungen legten Zehntausende von Deutschen aus allen Gauen unseres Reiches und aus der ganzen Welt ein glühendes Bekenntnis zum ewigen unvergänglichen Deutschtum ab. Auf der ersten Feier am Sonntag vormittag legte der Leiter des Außenamtes der evangelischen Kirche, Bischof Hedel, im Namen des Protestantismus der ganzen Welt ein Bekenntnis zum deutschen Volkstum und seinem Kampfe ab. Für die katholische Konfession sprach der Konsistorialrat Dr. Scherer, der den Dienst am Volkstum als Dienst an Gott bezeichnete. Ein Bekenntnis von Gauleiter Koch galt neben einem Gruß Ostpreußens an die Auslanddeutschen in der Welt vor allem einem Gedenken an die Memeldeutschen und einem Appell, ihres Kampfes nie zu vergessen. Auch in dem Bekenntnis von Gauleiter Koch kam zum Ausdruck, daß der Kampf des BDA keinerlei imperialistischen und pangermanistischen Zielen gilt, sondern ausschließlich der Erhaltung des Volkstums dient.

Unvergesslich weihvoll war dann die abendliche Feierstunde auf der gleichen Stelle, der auch Reichsminister Rust beiwohnte. Hier hielt Dr. Hans Steinacher eine Gedenkrede für die Opfer und Mär-

tyrer des Volkstumskampfes in aller Welt und gedachte der Toten der vergangenen Jahre, die für ihr Deutschtum gestorben waren. Ein anschließender gewaltiger Fackelzug durch die Straßen Königsbergs zwischen riesigen Menschenmengen beschloß diese Feier.

Am Sonntag fanden auch noch zwei Arbeitstagungen statt, die wir kurz erwähnen wollen. Auf einer Frauen-Tagung des BDA wurde die Bedeutung und Verantwortung der Frau im Volkstumskampfe aufgezeigt und zahlreiche Berichte über die Frauenarbeit in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas gaben einen wertvollen Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der Frauen. Des weiteren tagte der volkswissenschaftliche Arbeitskreis des BDA, an dem Dozenten und Studenten teilnahmen. Hier sprach der einstige Rektor der Universität Wien Gletspach, der seinerzeit wegen seines volkstdeutschen Kampfes für die deutsche Studentenschaft Wien verlassen mußte. Verschiedene Einzelreferate über die Volkstumsaufgaben des akademischen Lehrers und der Studentenschaft füllten die Tagung aus.

Ihren eindrucksvollen Abschluß fand die BDA-Tagung mit dem traditionellen großen Festzug des BDA, der zu einer Heerschau deutschen Volkstums und zu einer großartigen Manifestation des vielfältigen Eigenlebens und der alten Geschichte und Arbeit der einzelnen deutschen Stämme wurde. Ganz Königsberg stand viele Stunden lang unter dem Eindruck dieser Demonstration, wie sie in diesem Umfange noch auf keiner BDA-Tagung stattgefunden hat. Neben der Darstellung von Geschichte, Brauchtum und Eigenart aller deutschen Stämme nahm eine Schau der ostpreußischen und Königsberger Geschichte, des Brauchtums- und des Volkstumskampfes in Ostpreußen einen besonders breiten Raum ein. Hier wurde eindringlich und großartig gezeigt, auf welche reiche Tradition und Vergangenheit Ostpreußen als kerndeutsches Land zurückblicken kann und wie sich bei aller Härte und Schwere des Kampfes um das tägliche Brot ein reicher Schatz von Brauchtum und überkommener Sitten erhalten hat, der für die kulturelle Vielfalt und Besonderheit Ostpreußens zeugt. In dem großen Festzug des Landesverbandes Ostpreußen des BDA sahen wir neben einer besonders eindrucksvollen Darstellung des mehr als zehnjährigen Kampfes des durch Versailles vom Mutterlande abgetrennten Memellandes zahlreiche Darstellungen ostpreußischen Handwerks und Handels in ihren Traditionen, wobei besonders auch ein Festwagen der Buchhandlung Gräfe und Unzer auffiel. Die Bedeutung dieser ganzen Heerschau deutschen Lebens lag vor allem darin, daß sie neue Bande der Gemeinschaft und des gegenseitigen Verstehens bei allen geknüpft hat, die diesen Festzug miterlebt haben, daß sie das einzelne Land und den einzelnen deutschen Stamm in seinem Eigenleben zeigte und dabei doch seine Verbundenheit und Gemeinsamkeit im gesamten Deutschtum, die diesem Eigenleben erst ihre fruchtbare Gültigkeit und ihren letzten hohen Sinn verleihen.

Abschließend müssen wir noch die zahlreichen künstlerisch und kulturell bedeutsamen Veranstaltungen erwähnen, die aus Singabenden, Trachtenschauen und anschaulichen Ausstellungen bestanden. Festaufführungen in der Oper, vor allem eine Uraufführung der Szenenfolge »Die Schlacht von Rudau« der ostpreußischen Dichterin Agnes Wiegel gaben ein besonderes Bild von der künstlerischen Eigenarbeit der ostpreußischen Landschaft. Kurt Ziesel.

Rundfunksendung und Dienst am deutschen Buch

Bericht für die Woche vom 23. bis 29. Juni 1935

Wir erbitten durch die folgenden Fragen, auf die wir zahlreiche Antworten erwarten, die Stellungnahme aller Berufskameraden, Verleger und Sortimenten, zu unserer Berichterstattung über die Werbemöglichkeiten für das deutsche Buch, die sich aus den Rundfunksendungen ergeben.
Die Schriftleitung.

1. Haben Sie den Wert unserer Anregungen schon praktisch erprobt? Welche Erfahrungen haben Sie a) als Verleger, b) als Sortimenter dabei gemacht? Können Sie uns Lichtbilder von Sonderausstellungen zu den von uns genannten Themen einsenden?
2. Halten Sie die durch unsere Berichterstattung mitgeteilten Möglichkeiten für eine dankbare Aufgabe für Ihre Lehrlinge?
a) in bezug auf Ausstellung, b) in bezug auf Buchauswahl.
3. Wünschen Sie Kürzungen oder Erweiterungen der Berichterstattung? Wir wären für deutliche Angabe Ihrer Gründe dankbar.
4. Welche Erfahrung haben Sie im Anschluß an eine von uns angeregte Ausstellung zu dem Thema »Rundfunkhörer und Buchkäufer« gemacht?
5. Lehnen Sie die Werbung für das deutsche Buch im Anschluß an Rundfunksendungen überhaupt ab? Warum?

Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen, positive und negative, Ihre Ablehnung, Ihre Wünsche und Vorschläge!
Wir begrüßen jede neue Anregung und Unterstützung.